

FriedensGala

Der Stuttgarter
FriedensPreis 2019
der AnStifter
geht an

Sea-Watch

Matinee:

So, 15. Dezember 2019, 11 h
Theaterhaus Stuttgart
Siemensstraße 11 (Pragsattel)

Laudatio für SeaWatch:

Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin
Rechtsanwältin | Bundesministerin der Justiz a.D.

Musik:

Lilian Heere, Jan Pas, Stefano Vismara
vom Staatsorchester Stuttgart:

Astor Piazzolla: Grand Tango, Violoncello, Klavier

Sergei Prokofjev: 2. Sonate, Violine, Klavier

Dimitri Shostakovich: Klaviertrio Nr. 1 in c-Moll |

Sidar Carman, Moderation

Mit auf der Bühne:

Dr. Annette Ohme-Reinicke,

Ebbe Kögel (Die AnStifter),

Heidemarie Roth

(Stiftung Stuttgarter FriedensPreis)

Peter Grohmann (Das letzte Wort)

Spendenkonto zum AnStifter-FriedensPreis:

Iban DE 31 4306 0967 7000 5827 01 bei GLS

Tickets im VVK:

17,50 (mit VVS-Fahrschein), Sonntagskasse 20,00

Kartentelefon: (0711) 40 20 7-20 /-21 /-22 /-23

täglich von 10:00 – 21:30 Uhr



Lilian Heere

ist festes Mitglied der ersten Violinen des Staatsorchesters Stuttgart. Sie wurde 1995 in Stuttgart geboren und erhielt ihren ersten Geigenunterricht an der Musikschule Stuttgart. Mit vierzehn Jahren wurde sie ins Bundesjugendorchester aufgenommen.



Jan Pas

1962 in Belgien geboren, ist Solocellist im Staatsorchester Stuttgart und im Orchester der Bayreuther Festspiele und hat mehrere CDs eingespielt, darunter eine Aufnahme des Cellokonzerts von Friedrich Gulda mit dem SWR Sinfonieorchester. Er spielt ein Cello von Tomasso Balesrieri, Mantua 1760.



Stefano Vismara

Pianist, absolvierte sein Solistendiplom am Staatlichen Konservatorium in Mailand. Als Solist und Kammermusiker musizierte er u.a. in der Weill Recital Hall der Carnegie Hall in New York, im Teatro Comunale di Bologna uvm. Seit 2001 ist Stefano Vismara als Dozent am Konservatorium „Paul Dukas“ in Paris tätig.

Werke

Der Grand Tango von Astor Piazzolla für Violoncello und Klavier, welcher eine Widmung an den großen Cellovirtuosen Mstislaw Rostropowitsch trägt, verbindet die rhythmische Kraft und das argentinische Feuer eines Tangos mit einer klassischen Form- und Setzkunst die Astor Piazzolla als akademisch ausgebildeter Komponist beherrschte. Statt seine musikalische Herkunft zu verleugnen, wie er es zu Beginn seines Kompositionsstudiums bei Nadia Boulanger versuchen wollte, widmete er sich, auf Rat seiner Mentorin hin, ganz dem Schreiben von Tangos in verschiedenen Besetzungen. In diesem Spätwerk aus dem Jahr 1982 sind Rhythmus, Virtuosität, Melancholie und Witz im argentinischen Tango vereint.

Die 2. Sonate für Violine und Klavier von Sergei Prokofjev erstrahlt, obwohl sie 1943 in Mit-ten des zweiten Weltkriegs entstanden ist, der Komponist war zu diesem Zeitpunkt nach Perm evakuiert worden, in einem kräftigen D-Dur. Die ursprünglich für Flöte und Klavier geschriebene Sonate wurde auf Drängen des Geigers David Oistrach von Prokofjev für Violine und Klavier umgeschrieben, wobei er auch Details wie die Tempobezeichnungen revidierte. Charakteristisch für die Sonate sind eine klassische Form und Behandlung der Instrumente, lyrische Melodien und ein rhythmisch packendes Scherzo, mit starkem motorischem Charakter.

Shostakovich widmete das Klaviertrio Nr. 1 in c-Moll seiner ersten großen Liebe Tatjana I. Gliwenko die er in einem Kurort kennenlernte. Zwar war Dmitri Shostakovich erst 17 Jahre alt, als er das Stück komponierte, die Sehnsucht des schüchternen Jungen ist in den schmachttenden Melodien und fordernden Aufschreien jedoch schon herauszuhören. Das einsätziges Werk, welches aus Teilen mit verschiedensten Charakteren und Tempi besteht, lässt schon erahnen, welches Talent, welcher Feinsinn, sowie Sinn für Humor im jungen Shostakovich bereits schlummerte.



Laudatio:

Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin

Rechtsanwältin Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin war von 1998 bis 2002 Bundesministerin der Justiz. In dieser Zeit hat sie eine große Zahl wichtiger Reformen durchgesetzt, u.a. den Beitritt zum Internationalen Strafgerichtshof und die Einführung des Völkerstrafrechts, die Schuldrechtsreform und das sog. Lebenspartnerschaftengesetz.

Schwerpunktbereiche sind heute u.a. europarechtliche Fragen, etwa Medienrecht, BIG DATA und Korruptionsbekämpfung sowie im internationalen Bereich die Beratung in Menschenrechts- und Verfassungsfragen. Däubler-Gmelin ist seit 1965 Mitglied der SPD, bei der sie von 1988 bis 1997 Stellvertretende Bundesvorsitzende war.

Die PreisträgerInnen: SeaWatch – Zivile Seenotrettung von Flüchtenden

Sea-Watch e.V. ist eine gemeinnützige Initiative, politisch und religiös unabhängig und finanzieren sich ausschließlich durch Spenden. Angesichts der humanitären Katastrophe leistet Sea-Watch Nothilfe, fordert und forciert gleichzeitig die Rettung durch die zuständigen europäischen Institutionen und steht öffentlich für legale Fluchtwege ein.

SeaWatch sagt: Europa hindert die zivile Seenotrettung daran, dem Sterben auf dem Mittelmeer etwas entgegenzusetzen. Was eigentlich Pflicht auf hoher See ist, wird zum Spielball europäischer Grenzpolitik.



Mit Verleumdungskampagnen und bürokratischen Kämpfen definieren Willkür und Unmenschlichkeit den Diskurs um die Menschenrechte.

Die EU unterstützt weiterhin die, aus Milizen bestehende, sogenannte libysche Küstenwache, die völkerrechtswidrig Menschen in ein Bürgerkriegsland zurückzwingt. Wir fordern die EU auf, die Kriminalisierung von Migrant*innen und Retter*innen zu beenden! Wir brauchen legale und sichere Fluchtwege in und nach Europa. www.sea-watch.org

Der Stuttgarter Friedenspreis der AnStifter

zeichnet seit 2003 Menschen und Projekte aus, die sich in besonderer Weise für Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität einsetzen und ist mit 5.000 Euro. Vorschläge zum Friedenspreis kann jede/r einreichen, wählen können alle, die ab einem Beitrag von 50 EU/Jahr Projekte und Arbeit der AnStifter fördern.

Mehr zu den AnStiftern:

www.die-anstifter.de

Postadresse

Die AnStifter e.V.

Werastraße 10

D 70182 Stuttgart

